

Neujahrskonzert der widerborstigen Art

Auftakt Tierisches Motto brachte Abwechslung, aber nicht immer große Musik – Konzertmeister Triner geht in Ruhestand

Von unserem Kulturchef
Claus Ambrosius

Koblenz. Einen sehr bedenkenswerten Satz des Abends sprach Intendant Markus Dietze beim Neujahrskonzert im zweiten Teil, sinngemäß: „Sie haben von dem Stück noch nie gehört? Das wird seine Gründe haben!“ Damit meinte er wie stets beim Neujahrskonzert gut gelaunte und nie um witzige Details verlegene Moderator zwar explizit nicht die folgende Nummer – die Ouvertüre zu Siegfried Wagners „Bärenhäuter“. Und trotzdem bringt die Einschätzung auf einen Nenner, was man über den Abend, aber auch über viele

andere Wiederbelebungsversuche vergessener und nahezu unbekannter Werke sagen kann: Mitunter hat es einen Grund, warum Musik es nicht in die beständige und breite Wahrnehmung schafft.

Auswahlkriterium für diesen Jahresstart war: Es muss zum Motto „Tier“ passen, das „Von Antilope bis Zitteraal“ weitestmöglich Grobes geschaffen, aber doch genug, die dem regelmäßigen Konzertgänger einfallen. Und man kann sicher verstehen, dass man allzu Naheliegendes wie den „Karneval der Tiere“ nicht aussuchen wollte. Immerhin fand sich weltweit Be-

kanntes wie der „Flohwalzer“ auf dem Programm – in der sehr variationsreichen und nach sprödestmöglichem Beginn auch klanggüppigen Verarbeitung von Sven Heinze als „Flea Variations“. Und bekannte Film- und Fernsehmusik tiernaher Titel wie „Black Beauty“, „DuckTales – Neues aus Entenhausen“, „Der Weiße Hai“ oder der „Biene Maja“ gab es im wunderbar von Frank Heckel gewirkten Gewand zu erleben – wobei der beim Koblenzer Neujahrskonzert gepflegte Brauch, klassische Sänger mit Mikrofon in Popnummern einzusetzen, hier weder durch die Qualität der Verstärkung noch durch die Stilsicherheit der Interpreten rechtfertigt wurde.

Bei weiteren Werken kamen die Solistinnen vom Theater zu bestem Einsatz: Irina Marinas (Sopran) verlieh der Vokalise in Elena Kats-Chernins „Wild Swans Suite“ einen

berührenden Ton, Schuberts „Forelle“ gab Haruna Yamazaki (Mezzosopran) viel Wärme mit. Und gemeinsam punkteten beide Sängerinnen in einem Stück, das seine Wirkung nie verfehlt: dem „Katzenduet“ nach Melodien aus Rossinis „Otello“-Oper.

In Blöcken wurde beinahe die komplette „Zoologica“-Suite des bis zu seinem Tod 1960 in Mainz lehrenden Komponisten Günter Raphael aufgeführt: Eine lohnenswerte Aufgabe für die Rheinische Philharmonie, die unter Leitung ihres Chefdirigenten Enrico Delamboy mit ziemlicher Stilsicherheit zwischen Filmmusik, Neoromantik und aufgeweiteter Tonalität wechselte – für das Publikum ein mitunter anstrengender Abend, dem die wirklichen musikalischen Höhepunkte abgingen.

Für einen besonders emotionalen Moment sorgte Vaughn Wil-

liams' Stück „The Lark Ascending“ (Die aufsteigende Lerche“ von 1914: Mit dem gefühlvoll, aber nicht sentimental interpretierten Violinsolo verabschiedete sich Ernst Triner in seiner Eigenschaft als Konzertmeister der Rheinischen Philharmonie nach 32 Jahren. Für diese „Lebensleistung“ (so Rheinische-Intendant Günther Müller-Rogalla) gab es Präsenten, Grußworte – und sehr herzlichen Beifall des Publikums.

Im zweiten Teil des mit drei Stunden deutlich zu langen Neujahrskonzertes schwächelten Zuschauer und verließen den Saal: Wer zu früh ging, verpasste mit Giovanni Appassionato beseeletem Arrangement von Yradiers „La Paloma“ ein fluffiges Sahnehäubchen – während die zugegebene „Zirkuspolka“ Igor Strawinskys dem eher widerborstigen Charakter des Neujahrskonzertes treu blieb.

Vorstellung von „Don Karlos“ fällt aus

Absage Wegen Krankheit findet Vorstellung am Sonntag nicht statt

Koblenz. Die für Sonntag, 4. Januar, geplante Vorstellung des Schauspiels „Don Karlos“ fällt aus, teilt das Theater Koblenz mit. Grund dafür ist eine kurzfristige Erkrankung im Ensemble. Eine Umsetzung soll allerdings ermöglichen, dass die folgende, für den 6. Januar angesetzte Vorstellung stattfindet. Bereits gekaufte Karten für den 4. Januar können für eine andere Vorstellung des Schiller'schen Klassikers an der Theaterkasse umgetauscht werden.

➔ Weitere Infos unter Telefon 0261/129 28 40

Freiraum: Räume warten auf Menschen mit Ideen

Projekt Alternatives Kulturzentrum hofft auf mehr Zuspruch im neuen Jahr

Von unserer Redakteurin
Anke Mersmann

Koblenz. Mit neuem Schwung ins neue Jahr – diese Floskel ist zwar recht abgenutzt, beschreibt aber treffend die Stimmung, die im Freiraum vorherrscht. So heißt das alternative Kultur- und Begegnungszentrum, das seit dem Spätsommer ein Zuhause in der ersten Etage über dem Jam-Club am Moselring gefunden hat (wir berichteten). Mit einem Atelier, einem Wohnzimmer voller Sofas und Sitzgelegenheiten sowie einer gemütlichen Küche soll der Freiraum all jenen ein Ziel sein, die künstlerisch, kulturell, gesellschaftspolitisch und sozial aktiv sind. Er soll von Menschen genutzt werden, die Ideen für Projekte ha-

ben, sich mit Leuten über ihre Fähigkeiten austauschen wollen oder sie weitergeben möchten – kostenlos, aus Spaß am gemeinsamen Machen und Tun. Sei es ein Basteltreff, ein Yogaabend oder ein Reparaturcafé. Soweit die Idee. Allerdings setzt sie bislang nur ein überschaubarer Kreis von Freiraum-Nutzern um, wie Britta Lingner erzählt.

Kleine Flaute

Die 35-Jährige gehört zum Organisationsteam hinter Freiraum, sie bildet mit einer Handvoll Mitstreitern den harten Kern. Allesamt junge Menschen, die sich ehrenamtlich und neben Studium beziehungsweise Beruf einsetzen, das Kulturzentrum am Laufen zu halten. Denn bei all dem Schwung und dem Tatendrang, mit dem die Freiräumer das Projekt im abgelaufenen Jahr angestoßen und sogar eigens einen Verein gegründet haben, gab es nach dem Einzug in den Jam-Club eine kleine Flaute. „Uns sind seit dem Einzug drei Leute aus dem Orga-Team weggebrochen“, erzählt Clemens Burghardt. Umzug, ein anderer Studienort, Auslandssemester. Da bleibt keine Zeit, aus der Ferne an dem gemeinsamen Projekt Freiraum weiterzuarbeiten oder Kontakte zu pflegen.

Insofern hatten die verbliebenen Freiräumer erst einmal zu tun, sich neu zu organisieren – ein Kulturzentrum, einen Ort der Begegnung am Laufen zu halten, bringt einiges an Arbeit mit sich, vom Zeitauf-

wand ganz zu schweigen. Zumal ein Ziel oberste Priorität hatte: Die Miete für die nächsten Monate zu sichern. Beiträge von Vereinsmitgliedern und Spenden allein reichen nicht aus, allerdings kam über eine Solidaritätsparty für den Freiraum so viel Geld rein, dass sich das Orga-Team bis in den Sommer über das Finanzielle keine Gedanken mehr machen muss, wie Annelie Ewerbeck sagt. „Deshalb können wir uns jetzt wieder mehr auf das Inhaltliche konzentrieren“, meint die 26-Jährige. Eben mit neuem Schwung ins neue Jahr starten.

Wobei es ihr und ihren Freiraum-Freunden eigentlich nicht darum geht, ein Programm für das Kulturzentrum auszuarbeiten. Zwar haben die Freiräumler Pläne, etwa eine „Gardening Gruppe“ zu gründen, eine Musik- und Notenbörse zu organisieren und mehr, aber: „Wir sind keine Veranstalter, wir wollen kein Ort sein, an dem Kultur konsumiert wird. Wir haben die Räume – und Leute können sie kostenlos nutzen, um ihre Ideen in einem gemeinschaftlichen Sinne umzusetzen. Hier kann man sich ausprobieren“, bekräftigt Clemens Burghardt. Nur ist diesbezüglich noch Luft nach oben.

Wobei der Freiraum beileibe nicht ungenutzt ist: Beispielsweise trifft sich wöchentlich eine Kreativgruppe im Atelier, eine Schreibwerkstatt nutzt den Freiraum. Regelmäßig finden Wohnzimmerkonzerte statt. Junge Bands spielen dort akustische Gigs, 20, 30 Leute kommen inzwischen meist. Mehr passen in den Raum auch nicht hinein. „Das läuft super“, wertet Britta Lingner. Unter anderem sind auch



Diese Vier gehören zum harten Kern des alternativen Kulturzentrums Freiraum. Britta Lingner (von links), Annelie Ewerbeck, Clemens Burghardt und Katharina Kiehle hoffen, dass sich 2015 noch mehr im Freiraum tut. Foto: Mersmann

Organisationen wie Oikos oder Greenpeace Koblenz im Freiraum zu Gast.

Mund-zu-Mund-Propaganda

Das Zentrum und sein alternativer Ansatz sprechen sich mittlerweile um. „Uns ist klar, dass so etwas seine Zeit braucht – deshalb hoffen wir, dass im neuen Jahr noch mehr tut“, sagt Britta Lingner. Dass sich Leute finden, die im Orga-Team mitmachen möchten, aber eben auch Menschen, die den Freiraum mitgestalten. Dass die Bereitschaft

dazu bei vielen Koblenzern prinzipiell vorhanden ist, hatte sich unter anderem kürzlich bei der Solidaritätsparty gezeigt, besonders deutlich aber im Sommer bei einer zweitägigen Aktion im Alten Kaufhaus am Florinsmarkt. „Freiraum No. 1“ hieß sie und sollte einen Vorgeschmack auf das geben, was später einmal im Kulturzentrum von-statten gehen könnte – und das war einiges, es brummte vor Aufbruchstimmung: Von Mofaschrauben über kreative Angebote bis hin zur spontanen Jamsession in der Sofa-

ecke war alles dabei. Und vor allem stand am Ende der Aktion eine lange Liste, auf der sich Besucher samt Ideen eingetragen hatten, mit denen sie den Freiraum nutzen wollten, vom Stricktreffen bis zum Musikworkshop. Solche Ideen sind nach wie vor im Freiraum willkommen – und die Menschen, die sie umsetzen wollen.

➔ Weitere Informationen, auch zum detaillierten Programm und Nutzungsmöglichkeiten, unter www.freiraum.koblenz.de

Kompakt

Götz Widmann singt von Krieg und Frieden

Konzert Liedermacher tritt im Café Hahn auf

Koblenz. Liedermacher Götz Widmann ist ein alter Bekannter im Café Hahn. Jetzt kommt er für ein Konzert erneut in den Klub in Güls. Am Mittwoch, 7. Januar, stellt er unter anderem Songs vom kommenden Album „Krieg und Frieden“ vor, das Mitte Februar erscheint. Das Konzert im Café Hahn wird angekündigt als „undressierte Abendunterhaltung vom Feinsten, frischer und lebensfroher als je

zuvor“. Dazu hat der deutschsprachige Singer-Songwriter sein Liveprogramm erneuert, er spielt aktuelle Songs und eine Auswahl seiner unzähligen Klassiker. Teilweise solo, teilweise musikalisch untermauert von der Begleitband Billy Rückwärts, die mit ihm bereits auf der vorherigen Tour unterwegs war. Im Vorprogramm spielt der Berliner Liedermacher Falk, er stellt sein Album „Mama“ vor.

➔ Karten gibt es unter anderem im Internet unter www.rz-tickets.de

Nachtcafé mit Jazzelongue

Koblenz. Die Band Jazzelongue ist im nächsten Nachtcafé in der Kufa zu Gast: Am Donnerstag, 8. Januar, liefert das Quartett eine Soundpalette, die von Funk bis Tango reicht, vom Bebop bis hin zu orientalisch anmutenden Klängen. Gefühlvoll eingespielte Balladen runden das Programm ab, das ausschließlich aus eigenen Kompositionen besteht. Im Mittelpunkt aller Stücke steht der jazzige Groove. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, der Eintritt beträgt 5 Euro. Weitere Infos im Internet unter www.kufa-koblenz.de

„Mordsgeschichten“ im Scala-Theater

Neuwied. Ihre Musical-Komödie „Mordsgeschichten“ zeigt die Freie Bühne Neuwied am Freitag, 30. Januar, um 20 Uhr im Scala-Theater. Tammy Sperlich und Boris

Weber spielen sämtliche Rollen des Stücks. Zum Inhalt: Ein Film wird gedreht. Doch leider läuft bei Weitem nicht alles so, wie es soll. Da wird die Drehzeit von Russel, dem Produzenten des Films, verkürzt, eine Leiche muss gut versteckt werden, zwei Frauen verlieben sich in denselben Mann, und in diesem ganzen Chaos soll Jamie auch noch einen guten Film auf die Leinwand bringen. Jeder hat genug damit zu tun, sich um sich selbst zu kümmern. Karten gibt es für 14 Euro im Bendorfer Buchladen, Kolibri (Neuwied Galerie), unter Telefon 0174/514 03 83 und per E-Mail an freiebuehne@neuwied@yahoo.de

Internetstar macht live seine Späße

Koblenz. Tedros Teclebrhan ist mit seiner „Teddy Show – Was labersch Du“ am Donnerstag, 29. Januar, in der Sporthalle Oberwerth (Conlog Arena) zu Gast. Die



Tedros Teclebrhan kommt mit der „Teddy Show“ nach Koblenz.

Vorstellung beginnt um 20 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Es ist das erste Comedy-Liveprogramm Teclebrhans, der mit millionenfach geklickten YouTube-Videos sowie einer Show auf ZDFneo publik wurde. Live kombiniert Teclebrhan Comedy und Musik, außerdem schlüpft er in die Rollen seiner Figuren Percy, Lohan Cohan, Ernst

Riedler, Carlos und Antoine. Der erste Teil seiner Showtournee war 2014 größtenteils ausverkauft, jetzt ist Teclebrhan erneut mit der „Teddy Show“ unterwegs. Insgesamt stehen fast 50 Shows in Deutschland, Österreich und der Schweiz an. Karten gibt es unter anderem unter www.rz-tickets.de

Beliebte Melodien aus Musicals sind zu hören

Andernach. Die Tourneeproduktion „The World of Musicals – The Very Best of Musicals“ gastiert am Samstag, 28. Februar, in der Mittelrheinhalle. In der um 20 Uhr beginnenden Gala werden beliebte Melodien aus Musicals wie Evita, „Tarzan“ oder „Elisabeth“ gespielt, zu hören sind außerdem Hits aus „Dirty Dancing“, „We Will Rock You“ oder „Mamma Mia“ und vielen weiteren Musicals. Das Ensemble singt live. Eintrittskarten gibt es unter anderem unter www.rz-tickets.de